EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT

WER IST REIF FÜR DIE DEMOKRATIE?
WARUM GENAU JETZT DIE ZEIT SEIN KÖNNTE, DAS WAHLALTER ZU SENKEN

Ein Impuls von Hanna-Lena Neuser, stv. Direktorin,
Studienleiterin für Europa & Jugend

2020 ist das Jahr der Jubiläen. Vor 300 Jahren wurde Baron Münchhausen geboren, vor 200 Jahren Friedrich Engels, vor 100 Jahren Johannes Paul II. Richard von Weizsäcker und Marcel Reich-Ranicki wären dieses Jahr beide 100 geworden. Wir feiern das Beethoven-Jubiläum, die Wiedervereinigung, und wir schauen seit 50 Jahren Tatort. Das Vermächtnis von besonderen Menschen und historischen Ereignissen lässt uns jubilieren, gedenken und ihre Wichtigkeit würdigen.

Aber dank Heribert Prantl wurde mir ganz mulmig im Bauch, als ich in seiner Kolumne vom 26. Juli 2020 erfuhr, dass wir ein wirklich wichtiges Ereignis in unserem Jubiläumskalender völlig übersehen hatten: Vor genau 50 Jahren wurde in der Bundesrepublik das Wahlalter auf 18 Jahre gesenkt. Prantl beschreibt sehr lesenswert, in welcher Zeit und unter welchen Bedingungen diese politische Entscheidung getroffen wurde.[1]

Welche Gründe gab es, das Wahlalter anzupassen? Welche Argumente wurden ausgetauscht? Ein wesentlicher Aspekt war damals das ambitionierte Projekt des noch ziemlich „amtsjungen“ Bundeskanzlers Willy Brandt. „Mehr Demokratie wagen“ – vor ziemlich genau 51 Jahren hat er das erstmalig als Credo seiner Politik verkündet. Mehr Demokratie, das geht auf verschiedenen Wegen. Eine Rolle spielt das Ausmaß der Beteiligung, nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ. Je mehr Menschen wählen dürfen, desto mehr Demokratie, so könnte man verkürzt sagen.

[1] Prantl, H.: Wählen ab 16?, in Süddeutsche Zeitung, 26.7.2020. www.sz.de/1.4979587

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER
RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

Ein weiteres wichtiges Argument für die Senkung der Volljährigkeit und damit des Wahlalters war die Anknüpfung an die Wehrpflicht. Wer alt genug ist, sein Land zu verteidigen, der sollte auch mitreden dürfen. Damit erweiterte sich der Kreis der Wahlberechtigten enorm. Heute könnte man die Argumentation ausweiten auf den Fakt, dass dank der Bildungsreformen meist bereits vor dem 18. Geburtstag der Schulabschluss – unter anderem die Hochschul-„Reife" – erreicht wird und junge Menschen ins Berufsleben und damit in die Welt der Steuerzahler/innen eintreten.

Reif für die Demokratie?

Heute ist die Senkung des Wahlalters plötzlich wieder Thema, zeitgleich mit der Diskussion über die Rolle „der Jugend" im Infektionsgeschehen. Nicht nur eine ganze Reihe von Politiker/innen befeuert die Diskussion über das Wahlalter ab 16 oder gar weitergehende Anpassungen. Auch aus der Wissenschaft kommen Impulse zu dieser Diskussion. So hat die Otto-Brenner-Stiftung im Sommer ein Arbeitspapier herausgegeben unter dem Titel „Wählen mit 16? Ein empirischer Beitrag zur Debatte um die Absenkung des Wahlalters"[2]. Eine wichtige Frage, die darin aufgegriffen wird, ist die nach der Begründung für oder gegen die Senkung des Wahlalters. Sind die Skeptiker/innen oder die Befürworter/innen in Begründungsnot?

In der Pro/Contra-Diskussion gibt es auf beiden Seiten gute und weniger tragfähige Argumente. Es geht auf beiden Seiten um Reife, Urteilsfähigkeit, Informiertheit und fehlende Weitsicht. Interessant ist, dass dies alles Punkte sind, über die man auch mit Blick auf das gesamte Wahlrecht diskutieren könnte. Können junge Menschen schlechter als ältere komplexe Zusammenhänge erschließen, um sich eine Meinung zu bilden? In Bezug auf manche Themen mag das so sein – wenn es aber zum Beispiel um Technik und Digitales gilt, dürfte das Gegenteil der Fall sein. Und die Behauptung, dass junge Menschen allgemein schlechter informiert seien, wäre mit einem großen Fragezeichen zu versehen, wachsen sie doch in einer Informationsflut

[2] Faas, T.; Leininger, A.: Wählen mit 16? Ein empirischer Beitrag zur Debatte um die Herabsetzung des Wahlalters. Frankfurt am Main 2020. www.otto-brenner-stiftung.de/wissenschaftsportal/publikationen/titel/waehlen-mit-16/aktion/show/

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER
RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

auf, mit der die nichtdigitalen Generationen oftmals heillos überfordert sind. Treffen junge Menschen am Ende womöglich sogar weitsichtigere Entscheidungen als ältere Wähler/innen, weil sie mit den Konsequenzen länger werden leben müssen?

Genau hier überschneidet sich die Wahlalter-Debatte mit der Diskussion um die Rolle von jungen Menschen im Pandemiegeschehen und der Frage nach adäquaten Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. Wer verhält sich mit wem solidarisch – beziehungsweise nicht? Feiern junge Menschen zu viel, treiben damit die Infektionszahlen hoch und riskieren die Ansteckung der Risikogruppen? Fehlt ihnen die Weitsicht, ihr eigenes Verhalten mit den Folgen für andere zu verknüpfen? Und treffen Politiker/innen, die meist zur Risikoaltersgruppe gehören, aufgrund von wissenschaftlichen Empfehlungen (von Wissenschaftler/innen, die ebenfalls zur Risikoklientel gehören) angemessene Entscheidungen mit ausreichend Weitsicht und Verantwortung für kommende Generationen, wenn sie Schulen und Kitas schließen, riesige Neuverschuldungen und damit finanzielle Kredite bei den Kindern, Enkeln und Urenkeln aufnehmen?

Schon heute ist davon auszugehen, dass es für die jetzige junge Generation einen lebenslangen „Corona Wealth Gap“ geben wird. Sie wird „zu schlechteren materiellen Bedingungen ins Berufsleben einsteigen und Zeiten der Erwerbslosigkeit und befristeter (schlechter dotierter) Verträge erleben“.[3]

Kampf der Generationen

Die Debatte über Jung gegen Alt ist seit Beginn der Pandemie entfacht. Aber eigentlich begann sie schon früher. Es gab dieses Thema auch schon in der Debatte um die Klimapolitik, um den Generationenvertrag und – auf kleinerer Ebene – ständig und immer in jeder Kommune, Gemeinde, in Vereinen, Kirchen, Parteien und Familien. Ein Dauerthema mit immer neuen Erscheinungsformen.

[3] Vgl. dazu Hafeneger, B.: Jugend und Jugendarbeit in „Zeiten von Corona“, in: Neue Praxis 4/2020, 357–365.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER
RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

„Wir leben in einem lügenhaften, sehr heruntergekommenen Zeitalter. Die heutige Jugend zeigt kaum noch Respekt vor den Eltern. Sie ist von Grund auf verdorben, voller Ungeduld und ohne jede Selbstbeherrschung. Über die Erfahrungen und Weisheiten der Älteren spottet sie. Das sind sehr bedenkliche Zeichen, und man muss vermuten, dass sich darin Verderben und Untergang des Menschengeschlechts drohend ankündigen." – Nein, das hat kein meckernder alter weißer Mann gesagt, sondern so lautet eine ägyptische Inschrift, die auf die Zeit zwischen 2100 und 1700 v. Chr. datiert wird.

Der „Kampf der Generationen" birgt aber vor allem aktuellen Sprengstoff in sich. Das zeigen Protestbewegungen auf der ganzen Welt. Die Proteste in Belarus, die Black-Lives-Matter-Bewegung und nicht zuletzt Fridays for Future und Extinction Rebellion sind Bewegungen, in denen sich neben den sachpolitischen Aspekten das Generationenthema spiegelt. Die junge Generation stellt sich gegen die Politik der Alten. Sie will eine andere Welt, eine andere Ordnung, mehr Mitsprache und Mitgestaltung, eine neue politische Kultur und kämpft für eine Zukunft, die anders ist als die Gegenwart. Mehr Partizipation, mehr Transparenz, mehr Nachhaltigkeit, mehr Pluralität, mehr Gleichberechtigung, mehr Mut zur Veränderung.

Die Mehrheit der genannten Proteste verläuft friedlich. Die Beispiele aus Belarus und den USA zeigen allerdings, wie schnell der Drang der vorwiegend jungen Menschen nach Mitsprache auch kippen kann, wenn er bestehende, etablierte Strukturen angreift und verändern will. Hierin steckt ein großes Potenzial – für die positive Weiterentwicklung von Systemen wie auch für einen lauten Knall.

Hoffnungsschimmer

In Deutschland begann das Projekt Demokratie in der Paulskirche im Jahr 1849. Hier wurde ausgefochten, ob und wer überhaupt wählen darf. In den folgenden 100 Jahren wurde das Wahlalter mehrfach gesenkt, wieder erhöht, dann wieder gesenkt. Auch das Wahlrecht für Frauen kam dazu – viel zu spät, aber immerhin. Unsere Verfassung bringt also die Flexibilität und Offenheit mit, mehr Menschen

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT
RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

TRÄGER
EVANGELISCHE AKADEMIE IN HESSEN UND NASSAU E. V.

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

mitentscheiden zu lassen. Und jenseits der Mitentscheidung ermöglicht die Paulskirche heute jungen Menschen die Möglichkeit, immerhin mitzureden – im Projekt „Junge Paulskirche“ der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Auch andere Projekte, etwa der „DemokratieWagen“[4] der Frankfurter Initiative „mehr als wählen“, setzen sich genau das zum Ziel: Personen am politischen Prozess und Diskurs zu beteiligen, die sonst eher nicht gefragt und beteiligt werden.

Die Junge Akademie Frankfurt, die bei uns im Haus in den fünften Jahrgang geht, bietet jungen Menschen einen Raum für demokratisches Handeln und Aushandeln. 2021 wird das Vertrauen in die Demokratie als Thema im Vordergrund stehen. Wir freuen uns auf Bewerbungen aus allen gesellschaftlichen Gruppen und Milieus bis zum 30. November 2020.[5]

Diese und ähnliche Projekte wecken die Hoffnung, dass junge Menschen kreative Lösungen für sich selbst und andere finden, sich demokratisch zu betätigen und einzumischen. Das ist erfreulich und unterstützenswert – es ändert aber nichts daran, dass wir ernsthaft über ein Wahlrecht für junge Menschen diskutieren müssen. Denn wenn die Krise durch die Pandemie und die Klimakrise eines zeigt, dann das: Junge Menschen wollen Verantwortung übernehmen. Und sie können es auch!

Zum Abschluss und um ein wenig gute Laune in diese sonst eher schwierigen Zeiten zu bringen, ein Facebook-Post von Severin Groebner, österreichischer Kabarettist, der seine Heimat in Frankfurt gefunden hat: „Es ist schon bemerkenswert, dass jene Personen, die gerade ‚die jungen Menschen‘ aufrufen, ‚solidarisch zu sein‘ und ‚ihr Verhalten zu ändern‘, teilweise dieselben sind, die vor Kurzem noch gemeint haben, angesichts des Klimawandels solle man es ‚nicht übertreiben‘ und man könne doch nicht derart ‚drastische Einschnitte‘ in den Alltag verlangen. Also wenn ich 17 wäre, würde ich sagen: ‚Omi, entweder du verschrottest deinen SUV oder ich küsse dich.‘“

[4] www.mehralswaehlen.de/demokratiewagen

[5] www.junge-akademie-frankfurt.de

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER
RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1